

Begrüßungsrede zur 3. Fachtagung Eingliederungsmanagement in Olten, 23.1.2014

Prof. Dr. Sibylle Nideröst, Leiterin Institut Integration und Partizipation, Hochschule für Soziale Arbeit, FHNW

Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Referierende
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich heisse Sie herzlich willkommen zur 3. Fachtagung Eingliederungsmanagement hier an der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz. Es freut mich ausserordentlich, dass es uns erneut gelungen ist, in diesem Rahmen zahlreiche Expertinnen und Experten des Eingliederungsmanagements aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern hier zu versammeln und bedanke mich für Ihr Kommen.

Das Thema Eingliederungsmanagement und im Besonderen die Fachtagungen Eingliederungsmanagement haben an unserer Hochschule Tradition. Seit deren Bestehen werden im Institut Integration und Partizipation Fragen rund um Arbeitsintegration und im Speziellen das betriebliche Eingliederungsmanagement bearbeitet. Heute möchten wir mit der 3. Fachtagung an die Erfolge der letzten beiden Tagungen 2007 und 2012 anknüpfen, indem wir Ihnen Wissen und Kompetenzen für eine evidenzbasierte Praxis im Kontext einer transformierten Arbeitsgesellschaft vermitteln werden.

Ihr grosses Interesse an der Fachtagung zeigt auch, wie aktuell Fragen der Arbeitsintegration und des Eingliederungsmanagements als Konzept für professionelles Handeln in diesem Bereich sind. Die Bedeutung der Erwerbsarbeit bleibt auch in der heutigen Gesellschaft ungebrochen. Sie ist und bleibt eine wichtige Voraussetzung für die Integration und Partizipation von Individuen in unserer Gesellschaft.

Kürzlich präsentierte das SECO die Zahlen der bei regionalen Arbeitsvermittlungszentren als arbeitslos gemeldeten Personen für 2013. Demnach waren im Jahresdurchschnitt 136'524 Personen als arbeitslos gemeldet, was einem Zuwachs von 10'930 arbeitslosen Personen gegenüber 2012 entspricht. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote erhöhte sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 3.2%¹. Gemäss Aussagen verschiedener Experten gibt diese Zahl aber nicht zu weiterer Sorge Anlass: Im Gegenteil herrsche in der Schweiz nahezu Vollbeschäftigung². Doch was ist hier mit Vollbeschäftigung gemeint? Wer wird überhaupt als für den Arbeitsmarkt als „beschäftigungsfähig“ oder „arbeitsmarktwürdig“ betrachtet? Die erwähnten Zahlen beziehen sich lediglich auf die bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren gemeldeten Personen. Langzeitarbeitslose, Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung, wie auch Personen mit einer Suchtmittelabhängigkeit sind dabei oft nicht erfasst. Sie zählen genau so wenig zur Erwerbsfähigen Bevölkerung wie Kinder und Menschen

¹ Staatsekretariat für Wirtschaft SECO (2013). Die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Dezember 2013. Pressedokumentation, 10.01.2014, URL: <http://www.seco.admin.ch/themen/00374/00384/> [Zugriffsdatum: 22. Januar 2014].

² M. Müller (2014) Dem Schweizer Arbeitsmarkt bekommt die kalte Witterung nicht. Erschienen am 11.01.2014 in Neue Zürcher Zeitung. Nr. 8. S. 27.

jenseits des Pensionierungsalters. Sie erscheinen somit gar nicht auf dem Radar des Arbeitsmarktes. Die Integration oder Reintegration in den Arbeitsmarkt ist für diese Personen deutlich erschwert. Dabei spielen weniger deren individuellen Voraussetzungen eine Rolle, als vielmehr die Realitäten der Arbeitswelt. Es stellt sich also mehr die Frage, inwiefern Arbeitgebende gewillt sind, Stellen für beeinträchtigte Menschen zu schaffen bzw. Programme anzubieten um diesen einen Wiedereinstieg oder eine Rückkehr in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Denn der Arbeitsmarkt ist und bleibt eine zentrale Instanz für die Verteilung sozialer Privilegien und Benachteiligungen und verschafft Menschen gesellschaftliche Partizipation durch Eröffnung von Zugängen zu gesellschaftlich zentralen Gütern.

Hierzu können Sie als Professionelle im Eingliederungsmanagement, die im Bereich von Privat- und Sozialversicherungen oder in Unternehmen tätig sind, einen entscheidenden Beitrag leisten. Neben den professionellen Fähigkeiten und Kompetenzen, die Sie alle hier zweifelsohne mitbringen, braucht es für eine erfolgreiche Bearbeitung solch komplexer Problemlagen auch spezifisches Wissen zu diesen Zielgruppen, zu Handlungsansätzen und entsprechenden Methoden. Die diesjährige Fachtagung Eingliederungsmanagement hat sich daher die vertiefte Auseinandersetzung mit Zielgruppen, Handlungsansätzen und Methoden im Eingliederungsmanagement zum Thema und zur Zielsetzung gemacht. Dabei sollen aktuelle nationale und internationale Entwicklungen im Eingliederungsmanagement aufgezeigt werden. Gleichzeitig haben Sie die Möglichkeit, sich mit Expertinnen und Experten, mit Praktikerinnen und Praktikern des Eingliederungsmanagements auszutauschen und Theorie und Praxis des Eingliederungsmanagements kritisch zu reflektieren.

Ein kurzer Blick auf das Programm zeigt bereits, welche Vielfalt an Themen und Möglichkeiten zur Vertiefung Ihnen heute geboten wird. Seien Sie also gespannt auf anregende und spannende Referate und vorbereitet auf inspirierende Diskussionen und Gespräche.

Und bevor ich nun an Tobias Studer übergebe, der Sie als Moderator durch die heutige Tagung führen wird, möchte ich mich nochmals ganz herzlich für Ihre Teilnahme bedanken und freue mich Sie demnächst wieder hier bei uns antreffen zu dürfen, sei es, in einem unserer CAS zu Eingliederungsmanagement oder an unserer 4. Fachtagung Eingliederungsmanagement 2016.